

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 16 (1954)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Bärgerläbnis  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bürgerläbnis

### Sunneufgang

Lueg! lueg, wie schimmerets hinder säbe Stöcke!  
Gseescht, s Dimmerfraüli good i d Taiiffi zrugg!  
E eerschte Silberpfyl blitzt uf de Firneschnydi  
Und sträichlet hindedra es luschtigs munzigs Wülchli.  
Wie chund äs rooti Bäggli über do devoo!  
Und jez — jez güggslet d Sunne hindrem Chamme füre.  
Si träid e goldegi Chroone, glänzt und lachtet  
Und moolet graui Spitzli root und grien und blau.  
Druuf wermt si jedes Gresli, jede Stäi und Hubel.  
Si bringt em Aelpler und i syne Loohe,  
Em Stäibock und em Gämschi uf em Groot  
Und jedem Tierli uf de chuele Trifte  
Die beschte Grüess vom ewge liebe Gott.

### D Nacht chund uf d Alp

Der Alpler stood im Dimmer vor de hööchschte Hütte.  
Är luegt i s tunkel Tal, wo tuusig Tüpfli lüüchtid  
Und flimmrig mäldid: «Gseescht do plangid Seele,  
Wo i de Taiiffi unde Lämppli bruuchid.

Em Hirt uf syner stille Alp — im zündt de Mond,  
Wo mit sym häitre Niffi lacht und Silberfäde  
Uf gstablig Felse, Schutt und Schnee und gschrundni Gletscher  
Und uf de Saum vo gäche Wäide ane sträit.

E ganzi Wält isch do e Chroone volle Zingge;  
Und milione Stärndli güggsleid schüüch vom Himmel;  
Si wäidid det wie Schööffli uf den Alpe;  
Und öpper läitets uf verschwigne Wäge.

Wer isch de Hirt, wo s gaumet, schützt und überwacht?  
Der Alpler bätet dur de Trachter um Sy Säge  
Und schicktem zletscht zu Syner Eer e Juuchser.  
Druuf trägid häilig Aengel d Rue i d Summernacht.